

mann gesprochen hatte, in ein Kloster auf einer der Inseln des Grünen Vorgebirges verwiesen.

86. Der nordamerikanische Freiheitskrieg.

(Nach H. Scherer, Allgemeine Geschichte des Welthandels, Friedr. Althaus, Charles James Fox in Rudolff Gottschall's Neuem Plutarch, und Wilh. Bachsmuth, Historische Darstellungen aus der Geschichte der neuern Zeit, bearbeitet vom Herausgeber.)

Der Ausgang des siebenjährigen Seekrieges zwischen England und Frankreich (siehe Seite 449) bereitete eine Staatsveränderung in der Neuen Welt vor, die an sich nur in einem beschränkten Sinne als eine Revolution bezeichnet werden kann, dagegen aber als eine solche auf unsern Welttheil zurückwirkte.

Die Nachbarschaft des französischen Canadas war bisher für die englische Regierung ein mehrfacher Beweggrund gewesen, den nordamerikanischen Colonieen ihre politischen Rechte und Freiheiten ungeschmälert zu belassen, wenn dieselben auch mitunter unbequem befunden worden. Jetzt aber, nachdem Canada an England abgetreten worden, fiel die Beforgniß weg, daß Frankreich der Unzufriedenheit und dem etwaigen Widerstande der englischen Colonieen seine unmittelbare Hülfe leihen könnte. Daher trat jetzt das Verlangen offen hervor, die Colonieen auch in ihrer politischen Verwaltung vom Mutterlande abhängiger zu machen, insbesondere sie zu den in Folge der Kriege sehr vermehrten Lasten und Schulden desselben durch Steuerauslagen heranzuziehen. Die Colonieen waren bisher von Auflagen keineswegs frei gewesen, aber sie hatten mit Berufung auf das unveräußerliche Recht jedes Engländers, das ihnen durch ihre Freibriefe noch besonders garantirt sei, jedesmal zuvor ihre Zustimmung zu der Steuer gegeben. Indem nun mit einem Male das britische Parlament eine Oberherrschaft in Anspruch nahm, behauptete es, das Recht zu besitzen, die Colonieen ohne ihre Zustimmung zu besteuern. Die Colonieen läugneten dies aus dem einfachen Grunde, weil sie in dem britischen Parlamente nicht vertreten seien — ein Grundsatz, den auch der ältere Pitt im Parlamente geltend machte.

Der erste Streit brach los über die auf Amerika eigenmächtig ausgedehnte Stempelacte (1765). Große Bewegungen in den Colonieen, die Versammlung eines Congresses in New-York, der die Rechte des Volkes erklärte, veranlaßten die Rücknahme der Stempelacte. Dagegen glaubte die englische Regierung (1767) durch indirecte Auflagen auf Thee, Papier, Glas und Malerfarben den bei einer directen Steuer vereitelten Zweck erreichen zu können. Aber mit verstärkter Kraft erhob sich der Widerspruch gegen eigenmächtiges Besteuerungsrecht, besonders in Massachusetts, wo Boston der